„Wir befinden uns zurzeit in einer sehr spannenden Transformationsphase.“

Mirjam Stawicki ist Projektleiterin carvelo2go für d ie Deutschschweiz bei der Mobilitätsakademie des TCS in Bern. Die **Mobilitätsakademie** unterstützt Mobilservice seit 2013 als Basic-Partner. Im Interview haben Mirjam Stawicki gefragt, was sie heute an Mobilservice schätzt und wie sie sich unsere zukünftige Mobilität vorstellt.

Die Plattform Mobilservice gibt es nun seit 20 Jahren. Was schätzen Sie besonders an Mobilservice und was wünschen Sie sich von Mobilservice in Zukunft?

Ich schätze die gut konzipierte Website von Mobilservice mit der intuitiven Suchmaske und dem umfassenden Überblick über Schweizer Mobilitätsprojekte und -services. Auch der Newsletter bietet informative Inhalte und zeigt mir immer wieder neue spannende Projekte auf. Für die Zukunft würde ich mir wünschen, dass allenfalls auch Projekte im Ausland vorgestellt werden.

Wie beurteilen Sie die heutige Mobilität und die Entwicklung der letzten 20 Jahre?

Wir befinden uns zurzeit in einer sehr spannenden Transformationsphase. Es ist erfreulich, dass die Mobilität in verschiedenen Bereichen komplett verändert wurde und wird: Das private Fahrzeug mit Verbrennungsmotor verliert an Bedeutung, Elektrofahrzeuge haben sich vom Nischenprodukt zu massentauglichen Fahrzeugen entwickelt, der Langsamverkehr nimmt vor allem in den Städten zu und immer mehr Sharing-Konzepte nehmen in das Mobilitätsuniversum Einzug. Bei der Mobilitätsakademie beobachten wir diese Entwicklungen mit Interesse und setzen uns zum Ziel, aktiv an der Entwicklung hin zu nachhaltigeren Mobilitätsformen mitzuwirken.

„Ich gehe davon aus, dass künftig viele Menschen ganz bewusst auf einen Mix verschiedener Mobilitätsformen setzen.“

Welches Projekt oder Angebot hat für Sie besonderen Vorbildcharakter?

Als Projekt mit Vorbildcharakter darf ich, ohne falsche Bescheidenheit, ein Angebot ins Feld führen, das die Mobilitätsakademie in den letzten Jahren entwickelt hat und sehr erfolgreich betreibt: das weltweite erste und grösste E-Cargo-Bikesharing-System „carvelo2go“.

Wie sieht Ihre Vision für die Mobilitätszukunft in 20 Jahren aus?

Ich gehe davon aus, dass künftig viele Menschen ganz bewusst auf einen Mix verschiedener Mobilitätsformen (Carsharing, ÖV, E-Bike, etc.) setzen und mittelfristig nicht mehr in privaten Autos mit Verbrennungsmotor, sondern vermehrt in geteilten, elektrisch-angetriebenen, automatisierten Fahrzeugen unterwegs sein werden.

Wie werden Sie dann unterwegs sein?

In der Stadt werde ich persönlich sehr wahrscheinlich auch in Zukunft bevorzugt mit dem Velo, dem Carvelo oder zu Fuss unterwegs sein. Ich werde aber auch weiterhin regelmässig den öffentlichen Verkehr nutzen, der in der Schweiz fantastisch ausgebaut ist und es sehr wahrscheinlich auch bleiben wird. Und wer weiss: Vielleicht steige ich dann ab und zu mal in ein geteiltes, automatisiertes Fahrzeug, dass ich per App bestellt habe und das mich nach der Firmenfeier direkt vor meine Haustür bringt.